

EU-geförderte Projekte der Stadt Nürnberg im Jahr 2020 und in der Förderperiode 2014 bis 2020

Sachverhalt:

1. Monitoring der städtischen EU-Projekte

Jedes Jahr werden zahlreiche Projekte der Stadt Nürnberg durch Mittel der Europäischen Union (teil-)finanziert. Um eine Übersicht über diese Projekte zu erhalten, führt das Europabüro im Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat ein jährliches Monitoring durch. Die Abfrage der EU-Projekte bei der Kernverwaltung sowie den städtischen Eigenbetrieben und 100%-Töchtern der Stadt Nürnberg¹ wird durch die Europa-Ansprechpartnerinnen und -Ansprechpartner der Geschäftsbereiche unterstützt. Um eine Vergleichbarkeit über mehrere Jahre zu ermöglichen, werden jährlich die gleichen Kriterien abgefragt. Auch in diesem Jahr wurden alle Projekte, die mit EU-Fördermitteln finanziert wurden und im Jahr 2020 begannen, durchgeführt oder beendet wurden, erfasst.

Das vorliegende Monitoring enthält unter anderem Informationen zu Anzahl, Fördersummen und Förderprogrammen der von den Dienststellen rückgemeldeten EU-geförderten Projekte des Jahres 2020². Erstmals wurden für dieses Jahr auch mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Projektdurchführung abgefragt (vgl. Anlage 2). Darüber hinaus liefert das Monitoring zudem auf Grundlage der Abfragen der vergangenen sieben Jahre einen Überblick über die EU-Förderperiode 2014 bis 2020. Diese mehrjährige Bestandsaufnahme stellt einerseits Transparenz der kommunalen Projektaktivität her und verdeutlicht andererseits die hohe Projekterfahrung innerhalb der Stadtverwaltung Nürnberg.

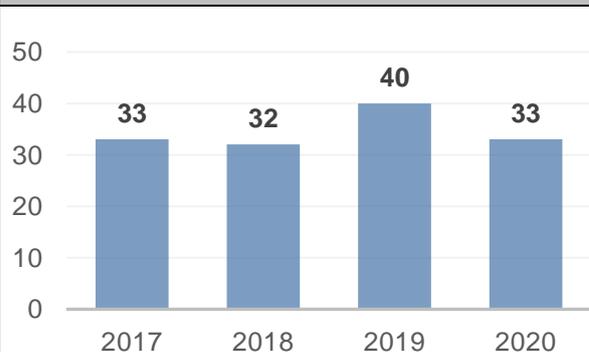
2. Ergebnisse für das Jahr 2020

Anzahl der Projekte

Für das Jahr 2020 wurden insgesamt 33 EU-geförderte Projekte der Stadt Nürnberg gemeldet. Abbildung 1 zeigt einen Rückgang der laufenden EU-Projekte im Vergleich zum Vorjahr. Corona-bedingt wurden vor allem aus dem Geschäftsbereich Schule und Sport weniger Projekte als 2019 gemeldet.

Zu beachten ist, dass durch die EU geförderte Maßnahmen meist eine Laufzeit von mehreren Monaten haben und nicht an Kalenderjahre gebunden sind. Eine Abgrenzung von Projekten auf Kalender- oder Haushaltsjahre kann daher nicht erfolgen. In Abbildung 1 kann es folglich teilweise zu Überlappungen mit Bestandsaufnahmen der Vorjahre kommen. **Anlage 1** stellt deshalb eine Übersicht der einzelnen EU-Projekte und deren Laufzeiten dar. Weitere Details zu den einzelnen Projekten des Jahres 2020 können den Steckbriefen in **Anlage 2** entnommen werden.

Abb. 1: Anzahl der Projekte 2017-2020



Quelle: Darstellung des Europabüros der Stadt Nürnberg, Daten aus den Geschäftsbereichen

Finanzierung

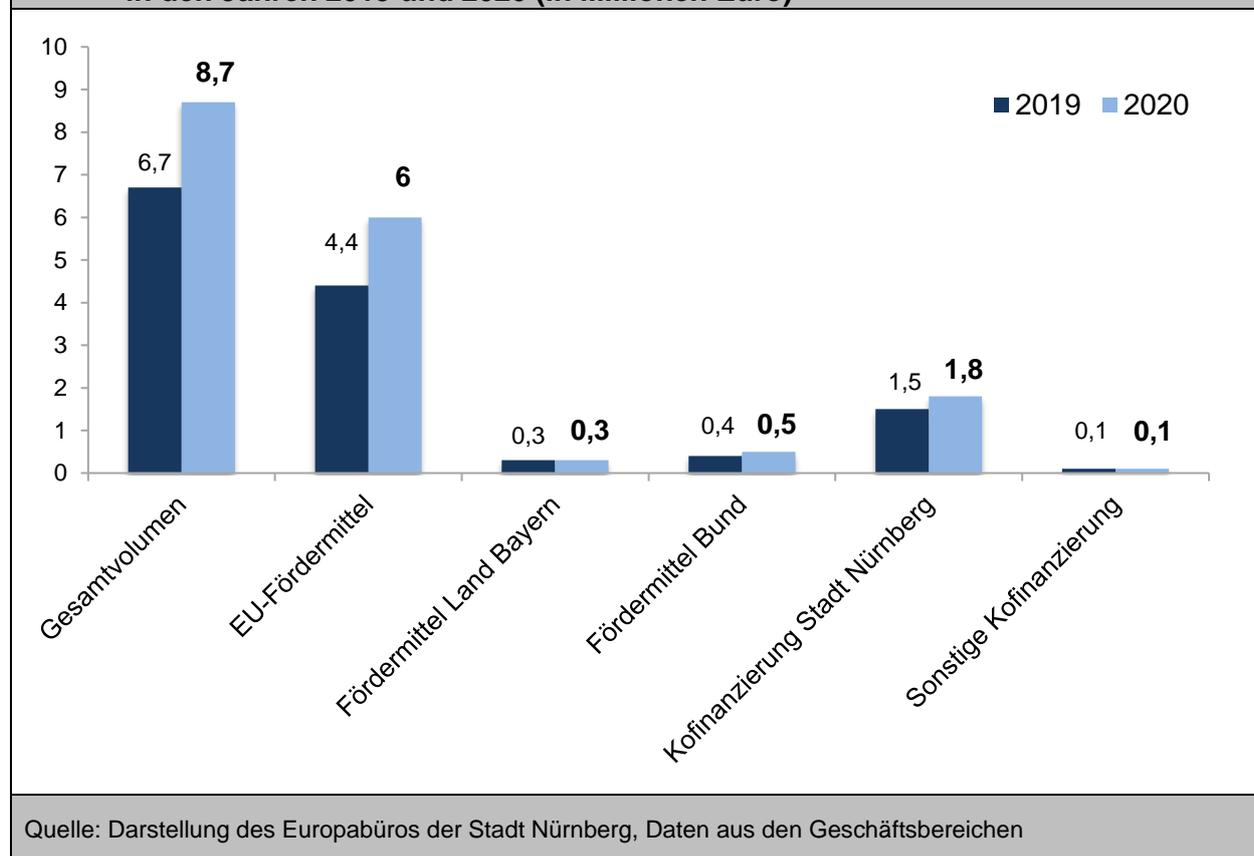
Im Jahr 2020 führt die Stadt Nürnberg EU-geförderte Projekte mit einem Gesamtvolumen von

¹ Noris Arbeit gGmbH, NOA.kommunal GmbH, noris inklusion gGmbH, Städtische Werke Nürnberg GmbH, NürnbergStift Service GmbH, Stadion Nürnberg Betriebs GmbH, Klee-Center GmbH Existenzgründerzentrum, wbg Immohold Verwaltungs-GmbH.

² Das Monitoring umfasst nur die EU-Projekte, die von den Dienststellen gemeldet wurden und erhebt daher keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

knapp neun Millionen Euro durch. Rund sechs Millionen Euro stammen direkt von der Europäischen Union. Die EU-Fördermittel werden ergänzt durch 0,3 Millionen Euro vom Freistaat Bayern und 0,5 Millionen Euro vom Bund. Der Kofinanzierungsanteil der Stadt Nürnberg liegt dabei insgesamt bei fast zwei Millionen Euro. Die 0,1 Millionen Euro sonstige Kofinanzierung (zum Beispiel Teilnahmegebühren) vervollständigen die Gesamt-Projektfinanzierung (s. Abb. 2).

Abb. 2: Gesamtvolumen und Finanzierungsanteile der gemeldeten EU-Projekte in den Jahren 2019 und 2020 (in Millionen Euro)



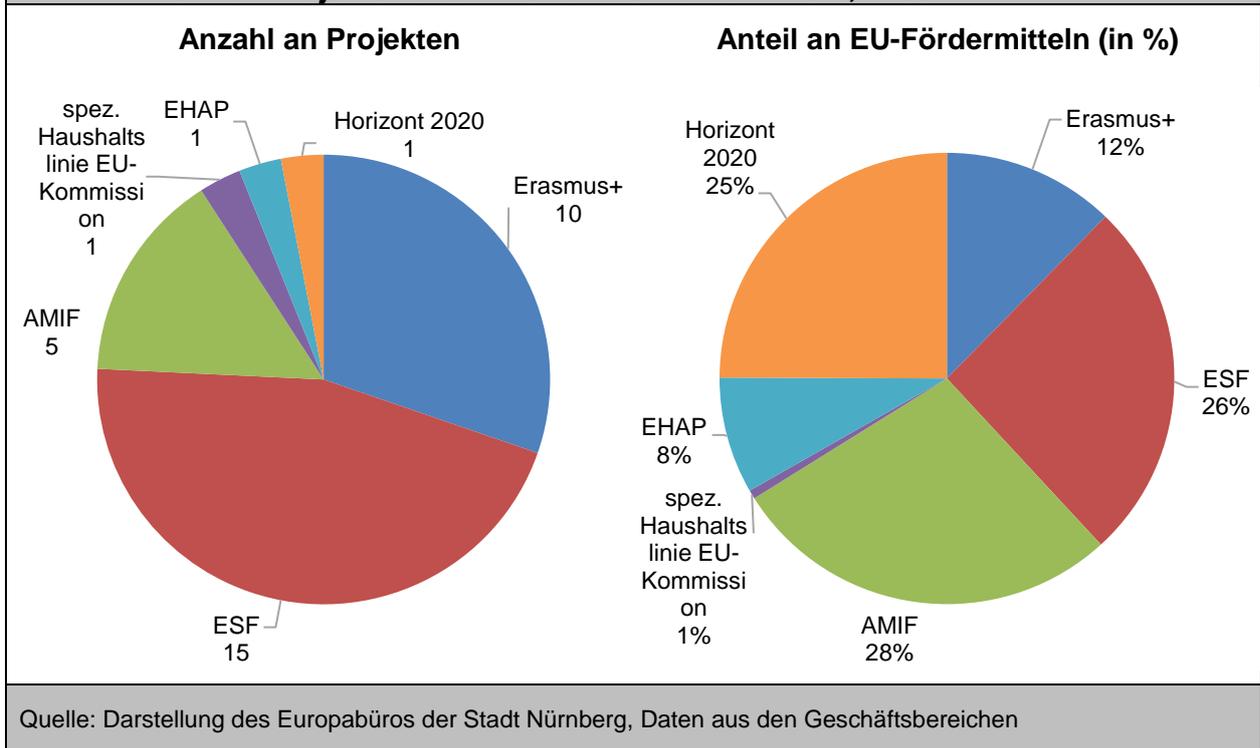
Trotz einer geringeren Anzahl an Projekten ist – verglichen mit dem Jahr 2019 – ein deutlicher Anstieg des Gesamtvolumens und insbesondere der EU-Fördermittel festzustellen. Dies ist hauptsächlich auf ein neues Forschungs- und Innovationsprojekt des Hochbauamts zurückzuführen, welches EU-Fördermittel in Höhe von eineinhalb Millionen Euro akquirieren konnte.

Doch auch ohne dieses Projekt bleibt das Gesamtvolumen höher als im Vorjahr. Städtische Investitionen in EU-Projekte werden mit dem mehr als Dreifachen an EU-Fördermitteln aufgestockt. Ergänzt mit Mitteln von Bund und Land ergibt dies eine Vervielfachung der städtischen Haushaltsmittel.

EU-Förderprogramme

Die insgesamt 33 städtischen EU-Projekte verteilen sich auf sechs EU-Förderprogramme (s. Abb. 3). Spitzenreiter im Jahr 2020 ist der Europäische Sozialfond (ESF) mit 15 geförderten Projekten. Das Erasmus+-Programm für Bildung und Jugend unterstützt 2020 insgesamt zehn städtische Projekte und somit sieben weniger als im Vorjahr. Der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) kommt an dritter Stelle (fünf Projekte). Durch das Forschungsförderungsprogramm Horizont 2020, den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland (EHAP) sowie die „spezifische Haushaltslinie der EU-Kommission“ wird jeweils ein Projekt gefördert.

Abb. 3: EU-Projekte der Stadt Nürnberg nach EU-Förderprogrammen, Anzahl an Projekten und Anteil an EU-Fördermitteln, n=33



Der Blick auf die Finanzierungsanteile der Programme zeigt jedoch eine deutlich andere Verteilung (vgl. Abb. 3). Drei unterschiedliche Programme steuern je rund ein Drittel der gesamten EU-Fördergelder für die Stadt Nürnberg bei. Der AMIF unterstützt weiterhin große Projekte im Integrationsbereich und macht den Großteil (fast 28%) der EU-Fördermittel aus. Auch die Mittel des ESF stellen beinahe 26% der EU-Fördermittel. Dabei werden 82% der Mittel vom Bund (fünf Projekte) und 18% der Mittel vom Land Bayern (zehn Projekte) verteilt. Während das Bundesprogramm umfangreichere Projekte fördert, handelt es sich beim bayerischen ESF vor allem um kleinere Projekte im Bildungsbereich. Horizont 2020 fördert das Projekt „procuRE“ des Hochbauamtes mit eineinhalb Millionen Euro, was fast 25% der gesamten Mittel entspricht.

Obwohl Erasmus+ zehn Projekte fördert, vereinen diese nur gut zwölf Prozent der gesamten EU-Fördermittel. Die Fördersummen für Erasmus+-Maßnahmen fallen häufig vergleichsweise gering aus, da sie zum Beispiel die Mobilität von Einzelpersonen bezuschussen (zum Beispiel Schüleraustausche). Das Projekt „NEUN“ bei der NOA wird mit einer halben Millionen Euro vom EHAP gefördert, was etwas mehr als acht Prozent der Mittel entspricht. Weniger als ein Prozent der EU-Fördermittel für Nürnberg stammen aus der spezifischen Haushaltslinie der Europäischen Kommission.

Verteilung nach Geschäftsbereichen

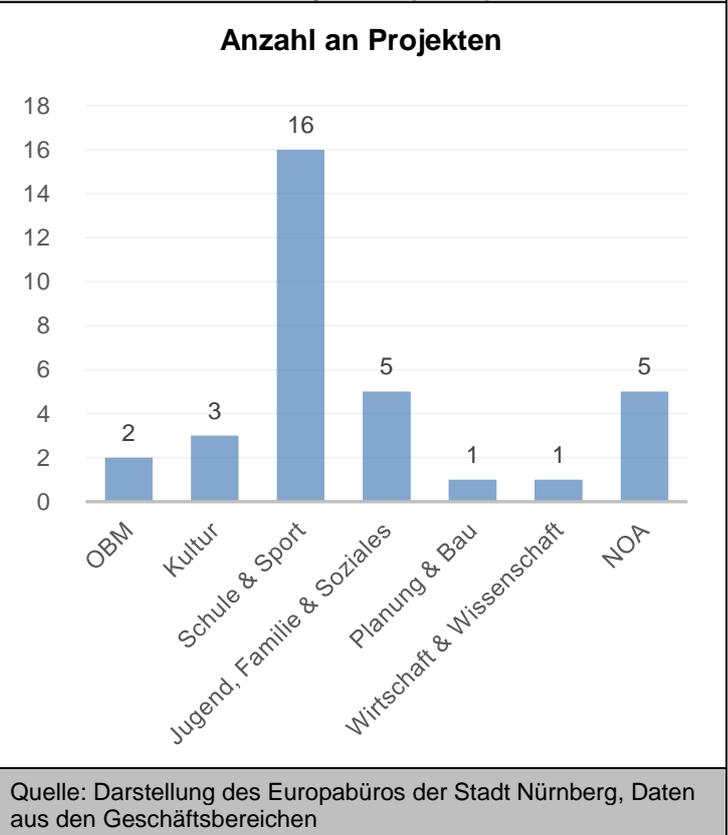
Die Verteilung nach Geschäftsbereichen zeigt ein ähnliches Bild wie 2019. Fast die Hälfte aller EU-geförderten Projekte der Stadt Nürnberg finden im Referat für Schule & Sport statt (vgl. Abb. 4). Dabei handelt es sich unter anderem um geförderte Deutschklassen sowie Lern- und Mobilitätsprojekte an Nürnbergs (beruflichen) Schulen. Darauf folgt das Referat für Jugend, Familie und Soziales, das inklusive der NOA zehn Projekte betreut. Auch im Geschäftsbereich Kultur sowie im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters finden mehrere Projekte statt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Aus gegebenem Anlass wurden 2020 eventuelle Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Durchführung, Laufzeit und Finanzierung von Projekten abgefragt. Ergebnis ist, dass die meisten für 2020 geplanten europäischen Mobilitäten abgesagt oder verschoben werden mussten. Dies spiegelt sich auch in der Internationalität von Projekten wieder. Nur acht der 33 EU-Projekte finden in Kooperation mit internationalen Partnern statt. Im Vorjahr waren es noch 17 von 40 Projekten.

Auch wenn EU-Fördermittel für alle gesellschaftlichen Bereiche und Gruppen vorgesehen sind, trifft die Pandemie besonders die Projekte die mit benachteiligten Zielgruppen arbeiten, härter als andere. Beispielsweise stellen Distanzunterricht als alternative Durchführung von Projektaktivitäten oder Online-Beratungen oft hohe Hürden da. Positiv ist jedoch, dass trotz geänderter oder abgesagter Projektaktivitäten kein finanzieller Nachteil entsteht.

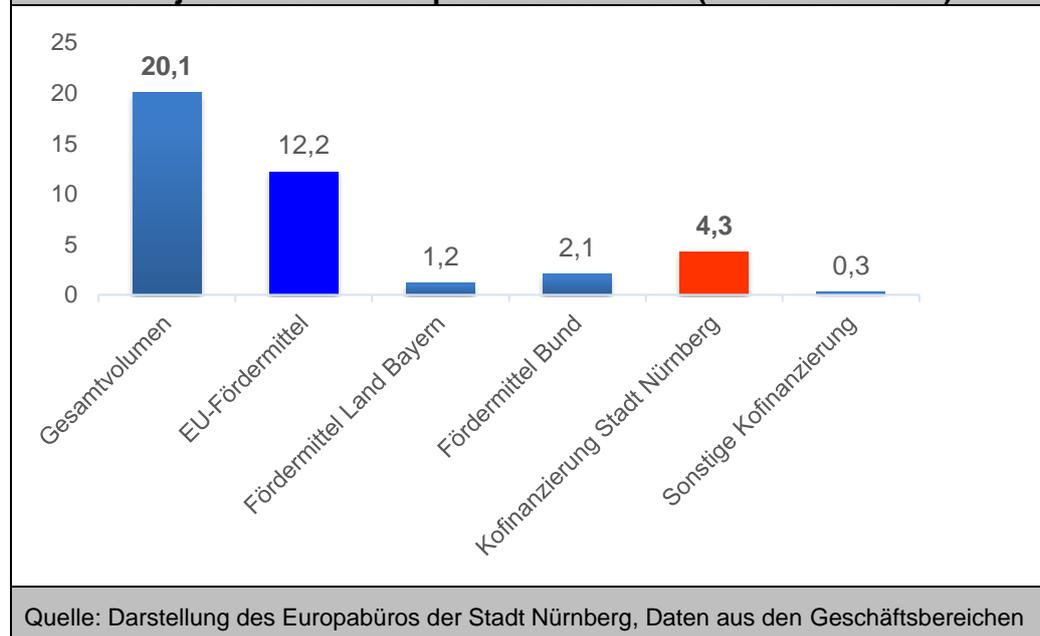
**Abb. 4: EU-Projekte der Stadt Nürnberg nach Geschäftsbereichen
Anzahl an Projekten (n=33)**



3. Ergebnisse für die Förderperiode 2014 bis 2020

Die Europäische Fördermittel-Landschaft ist in siebenjährigen Förderprogrammen und Fonds organisiert, die im mehrjährigen Finanzrahmen der EU festgelegt sind.

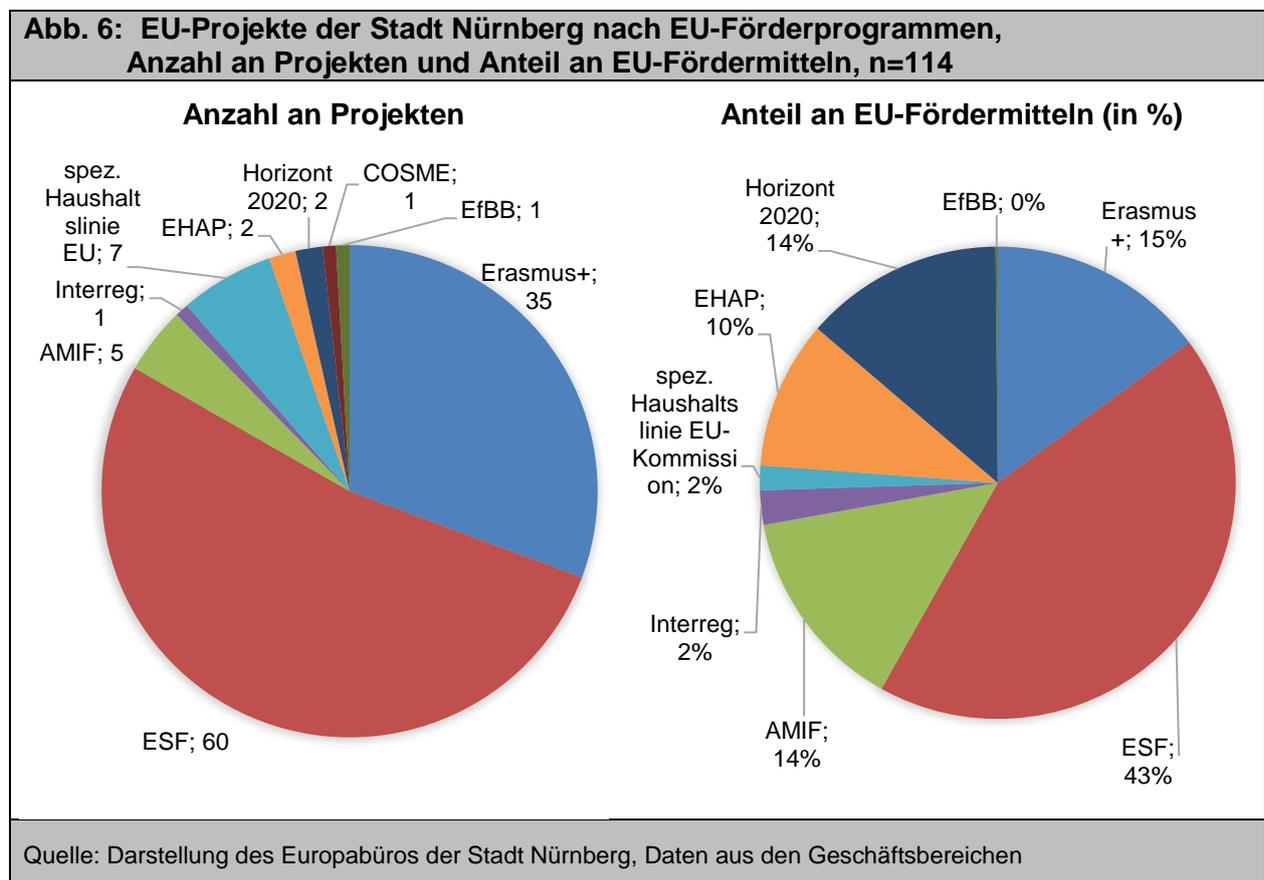
Abb. 5: Gesamtvolumen und Finanzierungsanteile der gemeldeten EU-Projekte in der Förderperiode 2014-2020 (in Millionen Euro)



Das Monitoring der Förderperiode 2014 bis 2020 ergibt eine Gesamtzahl von 114 EU-geförderten Projekten der Stadt Nürnberg.³ Diese 114 Projekte umfassen über sieben Jahre ein Gesamtvolumen von mehr als 20 Millionen Euro (vgl. Abb. 5). Mit über zwölf Millionen Euro stammt mehr als die Hälfte des Budgets aus Töpfen der Europäischen Union. Die Stadtverwaltung steuerte gut vier Millionen Euro aus dem eigenen Haushalt bei. Somit konnte jeder eingesetzte Euro verdreifachen werden.

EU-Förderprogramme

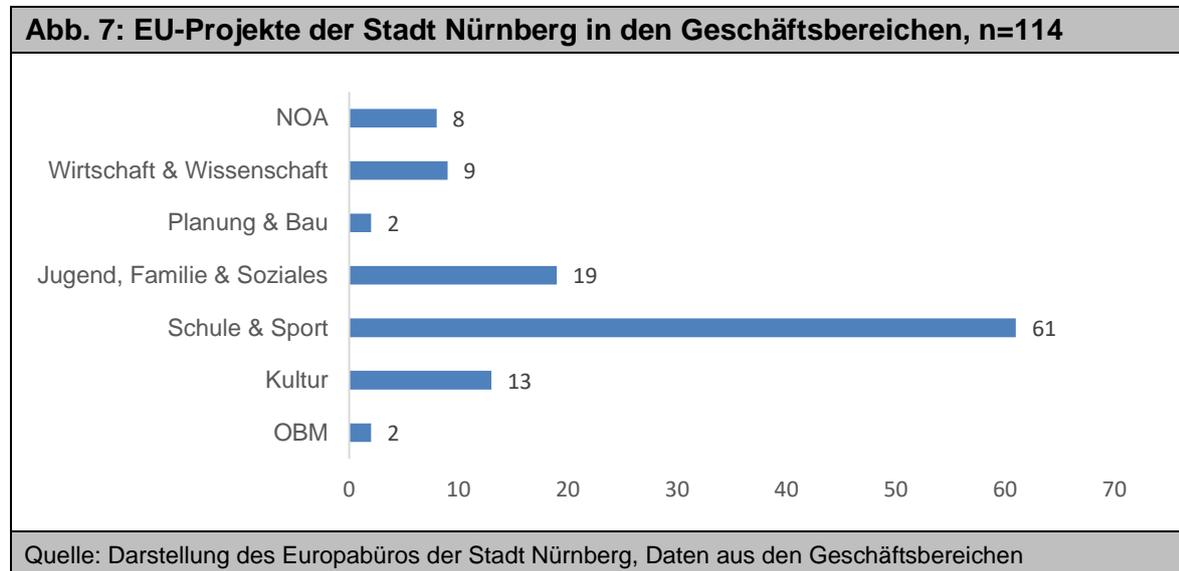
Die insgesamt 114 städtischen EU-Projekte wurden über die Förderperiode verteilt aus neun verschiedenen EU-Förderprogrammen und -fonds (ko-)finanziert (vgl. Abb. 6). Der ESF ist mit 60 Projekten am häufigsten vertreten, gefolgt von 35 durch Erasmus+ geförderte Projekte. Dies zeigt sich auch in der Aufteilung nach Anteil an EU-Fördermitteln. 43% der Mittel stammen vom ESF und 15% der Mittel von Erasmus+. Jedoch wird auch deutlich, dass Fördersummen und -umfang von Projekten der verschiedenen Programme sehr unterschiedlich sind. Obwohl die Anzahl der vom AMIF (fünf Projekte) oder durch Horizont 2020 (zwei Projekte) geförderten Projekte sehr gering ist, umfassen beide Töpfe jeweils einen Anteil von 14% der gesamten EU-Fördermittel. Der Trend der vorherigen Förderperiode setzt sich damit fort: Der ESF fördert die meisten Projekte und stellt den höchsten Anteil an EU-Fördermitteln zur Verfügung.



³ Die Gesamtzahl basiert auf den Rückmeldungen aus den Dienststellen der vergangenen sieben Jahre. Die Zahl und alle damit verbundenen Aussagen beanspruchen keine Vollständigkeit, da es zwischen zwei Förderperioden stets eine Übergangszeit gibt. Zum jeweiligen Zeitpunkt der Datenerhebung konnten daher nicht alle Projekte, die durch Mittel der Förderperiode 2014-2020 gefördert wurden, aufgenommen werden. Das vorliegende Monitoring bietet jedoch anhand der konstanten Abfragekriterien einen guten Anhaltspunkt für einen Gesamtüberblick der Förderperiode und der Mittelakquirierung durch die Stadt Nürnberg.

Verteilung nach Geschäftsbereichen

Die Verteilung nach Geschäftsbereichen bei der Stadt Nürnberg summiert die Verhältnisse der einzelnen Jahre. Das Referat für Schule und Sport trägt mehr als die Hälfte der Gesamtanzahl an EU-Projekten bei (vgl. Abb. 7). Auch das Referat für Jugend, Familie und Soziales (mit NOA) war sehr erfolgreich und verzeichnet insgesamt 27 Projekte. Darauf folgt der Geschäftsbereich Kultur, dessen Projekte vor allem vom Bildungscampus Nürnberg umgesetzt werden.



4. Fazit

Das kontinuierliche Monitoring der EU-geförderten Projekte der Stadt Nürnberg zeigt auch für die Förderperiode 2014 bis 2020 ein positives Ergebnis. Die Arbeit mit EU-Fördergeldern hat sich innerhalb der Stadtverwaltung mittlerweile stark gefestigt und professionalisiert. Einige Projektformate werden bereits seit vielen Jahren routiniert durchgeführt und weiter optimiert. Dies wird beispielsweise im Schulbereich deutlich, wo Erasmus+-geförderte Mobilitäten fester Bestandteil sind. Auch im Referat für Jugend, Familie und Soziales, der NOA sowie am Bildungscampus Nürnberg sind einige erfolgreiche und wiederkehrende Projekte zu verzeichnen.

Das Jahr 2020 zeigt ein ähnliches Bild wie der Blick auf die gesamte Förderperiode. Hervorzuheben ist das Verhältnis der von der Stadt Nürnberg eingesetzten Haushaltsmittel zu den erhaltenen EU-Fördergeldern. Im Schnitt konnten die eigenen Mittel verdreifacht werden! Aber nicht nur diese finanzielle Bilanz ist positiv: viel mehr sind auch die Interaktionen mit (internationalen) Akteuren, die Projektzusammenarbeit und das gewonnene Know-how zu unterstreichen (s. Anlage 2). Deutlich wurde dieser Nutzen auch während der Corona-Pandemie, die je nach Zielgruppe die Projektaktivitäten sehr unterschiedlich betraf.

Der Ausblick auf die neue EU-Förderperiode 2021 bis 2027 ist vielversprechend. Viele Förderprogramme werden weiter für Kommunen als Fördermittelempfänger geöffnet. Der lokalen Ebene wird eine zunehmend größere Bedeutung bei der Umsetzung der politischen Ziele der Europäischen Union zugeschrieben. Deshalb ist zu empfehlen, dass die Stadtverwaltung Nürnberg die europäischen Fördermittelquellen weiter diversifiziert und noch mehr Dienststellen eine Teilnahme an EU-Förderprojekten in Betracht ziehen.

Über das bewährte Forum des Arbeitsteam Europa wird das Europabüro die Geschäftsbereiche weiterhin zu aktuellen Fördermöglichkeiten, und insbesondere den neuen Möglichkeiten und Finanzierungsinstrumenten der Förderperiode 2021 bis 2027, informieren.